



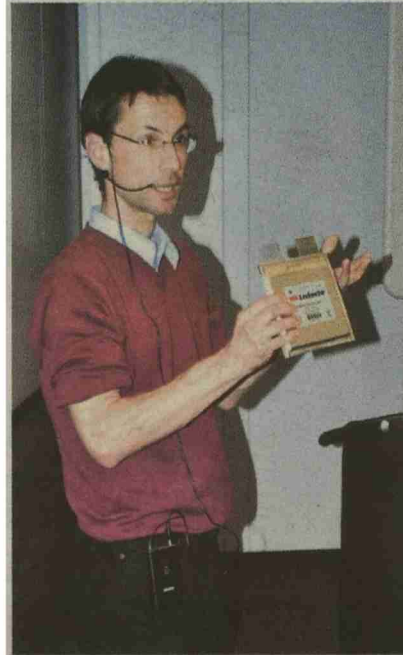
Bürli AG  
5312 Döttingen  
056/ 269 25 25  
www.botschaft.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 9'220  
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.26  
Abo-Nr.: 1078012  
Seite: 8  
Fläche: 28'581 mm<sup>2</sup>



*Christian Bauer, PSI, referiert über die Ökobilanz von Personenwagen.*



*Dr. Michael Holzapfel, Leclanché GmbH, präsentiert verschiedene Batterie-Arten.*

## Grosses Interesse an Klima und Atmosphäre

# Aspekte nachhaltiger Elektromobilität aufgezeigt

LEIBSTADT (gik) – Knapp 100 Gäste besuchten am 30. November den zehnten Vortragsabend zum Thema Klima und Atmosphäre.

Dr. Michael Holzapfel von der Leclanché GmbH und Christian Bauer vom Paul Scherrer Institut (PSI) referierten im voll besetzten Auditorium des Informationszentrums zu den Themen Ökobilanz und Nachhaltigkeit der Elektromobilität.

### Stärken und Schwächen verschiedener Batteriearten

Im ersten Referat erläuterte Dr. Michael Holzapfel die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten von Batterien in Elektro-

und Hybridfahrzeugen. Zu Beginn zeigte er auf, wo die Stärken und Schwächen der verschiedenen Batterie-Arten liegen und welche Faktoren dabei berücksichtigt werden müssen. So werden Batterien beispielsweise nach Wirkungsgrad, Energiedichte und Lebensdauer bewertet. Sicherheitsaspekte, Kosten und Leistung spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.

Nach aktuellem Stand der Forschung ist die Lithium-Ionen-Batterie die ideale Lösung für den Einsatz in Elektro- und Hybridfahrzeugen. Die wichtigsten zur Herstellung notwendigen Materialien sind ausreichend vorhanden, und das eingesetzte Lithium kann bis zu 90 Prozent aufbereitet und wiederverwendet werden. Dr. Holzapfel machte aber ebenfalls darauf aufmerksam, dass

neben technischen Verbesserungen auch der sparsame Stromverbrauch ein wichtiges Kriterium für eine nachhaltige Elektromobilität ist.

### Unterschiedliche Ökobilanz bei Personenwagen

Im zweiten Teil der Veranstaltung verglich Christian Bauer vom PSI die verschiedenen Antriebssysteme von Personenwagen aus ökologischer Sicht. Zusammen mit seiner Forschungsgruppe kam der Fachmann zum Schluss, dass alternative Antriebssysteme nicht automatisch eine bessere Ökobilanz aufweisen. Eine deutliche Reduktion von Treibhausgasemissionen wird nur dann erreicht, wenn die Fahrzeuge mit Strom gespeist werden, der aus einer CO<sub>2</sub>-freundlichen Produktion stammt. Dies

Datum: 05.12.2011

# Die Botschaft



Bürli AG  
5312 Döttingen  
056/ 269 25 25  
www.botschaft.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 9'220  
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.26  
Abo-Nr.: 1078012  
Seite: 8  
Fläche: 28'581 mm<sup>2</sup>

sei beim schweizerischen Strom-Mix gegeben.

Werden Elektro- und Hybridfahrzeuge jedoch aus dem EU-Strom-Mix gespeisen, so würden diese noch nicht die erwünschte Umweltfreundlichkeit aufweisen. Gemäss Christian Bauer gibt es sogar Umweltfaktoren, bei denen moderne Diesel-, Benzin- oder Erdgasantriebe die besseren Resultate erzielen als Batterie- und Brennstoffzellenfahrzeuge. Damit die Ökobilanz aller Fahrzeugtypen verbessert werden kann, ist auch in Zukunft eine intensive Forschung und Entwicklung unerlässlich. Beim anschliessenden Apéro konnten sich die Gäste weiter mit dem Thema auseinandersetzen und mit den Fachleuten letzte Fragen klären.